

Wo die Arbeit nach Bohremulsion riecht

Fellbach. 811 Schüler haben beim gestrigen Aktionstag die Berufswelt kennengelernt, davon elf bei AMF. Von Hans-Dieter Wolz

Schon meine Geschwister haben wertvolle Tipps für ihre Berufsentscheidung aus dem Aktionstag mitgenommen“, sagt Selina, Achtklässlerin aus der Hermann-Hesse-Realschule in Schmiden. Gestern besuchte sie mit zehn weiteren jungen Leuten die AMF Andreas Maier GmbH & Co. KG in Fellbach. Selina hat Ideen, wie ihr weiterer Ausbildungs- und Berufsweg aussehen soll, und will diese in der Praxis überprüfen: „Am Aktionstag möchte ich beim Unternehmen AMF mehr über die Anforderungen des Studiengangs Bachelor of Arts – BWL (Industrie) erfahren.“

Die Chance, beim Aktionstag Berufswelt ein Unternehmen kennen zu lernen, nutzen gestern im Rems-Murr-Kreis 811 Schüler aller Schularten in insgesamt 124 Ausbildungsbetrieben. Sie wollten Einblicke in eine Ausbildungswerkstätte bekommen, wie es der Neuntklässler Yannik aus der Auberlen-Realschule in Fellbach als Ziel benennt, oder auch schon einen ersten Kontakt zu Ausbildungsverantwortlichen knüpfen, wie der Neuntklässler Niki von der Hermann-Hesse-Realschule sagt.

„Es ist wichtig, dass die Jugendlichen realistische Vorstellungen von der Berufswelt entwickeln. Fehlentscheidungen können so vermieden werden“, sagt der Wirtschaftsförderer des Rems-Murr-Kreises, Markus Beier. Der Aktionstag, früher Schnuppertag genannt, „ergänzt die Angebote des Berufswahlunterrichts sinnvoll.“ Schnuppern ist hier wörtlich zu nehmen: „Wer den Geruch einer Bohremulsion nicht mag, der durch die Fertigung zieht, sollte keinen Metallberuf lernen“, sagt AMF-Geschäftsführer Johannes Maier.



Schüler schnuppern Werksluft in der Hydraulikmontage der Schloss- und Werkzeugfabrik Andreas Maier (AMF).

Foto: Patricia Sigerist

Die Wirtschaft wiederum ist daran interessiert, mögliche künftige Auszubildende durch ihre Fertigungen zu führen, wie der Leitende Geschäftsführer der IHK-Bezirkshandwerkskammer Rems-Murr, Hans-Martin Gayer, betont. Denn die Unternehmen sind auf der Suche nach den qualifizierten Fachkräften der Zukunft in einer Zeit rückläufiger Schülerzahlen. Bis ins Jahr 2015/16 werden nach einer neuen Prognose des Statistischen Landesamts 1050 Schüler weniger an den Hauptschulen im Rems-Murr-Kreis sein, ein Rückgang um fast 17 Prozent gegenüber dem Jahr 2000. Um 977 Schüler sind die Realschulen dann ärmer, ein Minus von 9,3 Prozent. In den Gymnasien fehlen dann 1738 Schüler, das sind um 14 Prozent weniger als im Jahr 2000. Mehr Mitar-

beiter scheiden dann altershalber aus, als es Bewerber um eine Lehre gibt. „Der Fachkräftemangel wird sich nach der Krise zu spitzen“, sagt Hans-Martin Gayer voraus.

Dem pflichtet der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, Joachim Rapp, bei: „Wer heute nicht ausbildet, hat morgen keine Fachkräfte.“ Leider, so bedauert er, seien die vielseitigen, vielfältigen und sehr interessanten Ausbildungsmöglichkeiten, die das Handwerk bietet, den jungen Leuten oft nicht bekannt. „Karriere im Handwerk, das heißt Chancen, Vielfalt und Kreativität“, wirbt Rapp. Wie kaum ein anderer Wirtschaftsbereich lasse das Handwerk Raum für individuelles Weiterkommen.

Auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten wüssten die Betriebe der Metall- und

Elektroindustrie um die Verantwortung für den Nachwuchs, sagt Michael Kempfer der Geschäftsführer der Südwestmetall-Bezirksgruppe. „Denn wenn die Konjunktur wieder anspringt, brauchen die Unternehmen qualifizierte Nachwuchskräfte, um neue Produkte zu entwickeln und neue Kunden zu gewinnen.“ Deswegen war auch AMF-Geschäftsführer Johannes Maier angesichts vieler Medienberichte der Hinweis wichtig, „dass nicht nur Katastrophe ist. Wir müssen auch nach vorne schauen.“ AMF diskutiere über Wachstumschancen.

Zum Trägerkreis des Aktionstags gehören noch die Agentur für Arbeit Waiblingen mit der Berufsberatung, der Kreisjugendring Rems-Murr und das Staatliche Schulamt Backnang.